

fokus *velafrica*

Vierseiter der **Stiftung Sinnovativ**



Kein seltenes Bild in den letzten Wochen: Frauen mit Velo und Schutzmaske unterwegs auf den Strassen Burkina Fasos.

**JEDES VELO
ZÄHLT!**
velospende.ch

Das Fortbewegungsmittel der Stunde

MIT DEM VELO DURCH DIE KRISE

Im Frühling ist normalerweise Sammel-Hochbetrieb, doch Covid-19 hat Velafrica zum Fast-Stillstand gebracht. Mittlerweile herrscht wieder Aufbruchstimmung: Mit der Aktion «Jedes Velo zählt!» soll der dringend nötige Nachschub an Spendenvelos gesichert werden.

Text: **Deborah Bieri, Dominik Unternährer** Foto: **Sam Mednick/TNH**

Velafrica hat sich für 2020 ambitionierte Ziele gesteckt: 58 Container mit 27 500 Recyclingvelos sollten verschickt werden, mehr als ein Container pro Woche. «Wir möchten bei den Exportzahlen zulegen, weil die Nachfrage nach Velos ungebrochen hoch ist», erklärt Velafrica-Co-Leiter Michel Ducommun. Noch im Februar ist er gemeinsam mit Nikolai Räber nach Burkina Faso gereist, um das neueste Velozentrum Faso Velo zu besuchen und die Berufsbildung voranzutreiben.

Ein paar Monate später ist alles anders: Während des Lockdowns in der Schweiz konnte Velafrica kaum mehr Velos sam-

meln, reparieren und exportieren. Mit schwerwiegenden Auswirkungen für die Partner: «Die Velozentren sind auf die Fahrräder aus der Schweiz angewiesen, um ihre Betriebe aufrechterhalten zu können. Zusätzlich Sorgen bereiten die Lebensumstände. Wo Menschen ihren Lebensunterhalt oft täglich neu verdienen und auf engem Raum leben, ist Social Distancing kaum umsetzbar», erklärt Nikolai die Auswirkungen im Süden.

Velos gefragter denn je

Velafrica unterstützt seine Partner auch in der Krise. Ein Covid-19-Fonds wurde

eingerrichtet, damit die Zentren zum Beispiel Schutzmassnahmen umsetzen, die Löhne der Angestellten weiterhin bezahlt und die Aufbauarbeit der letzten Jahre gesichert werden können. Hoffnungsvoll stimmt alle, dass sich das Velo in der Krise bestens bewährt. Wasser und Nahrungsmittel können damit ausgeliefert werden, das Gesundheitspersonal erreicht die Menschen schneller, um sie zu informieren und mit Schutzmitteln zu versorgen. Um den Nachschub an Spendenvelos zu sichern, läuft in der Schweiz die Aktion «Jedes Velo zählt!». Innert kurzer Zeit sollen 5000 Velos gesammelt werden. ■

DER NACHSCHUB AN VELOS IST ESSENZIELL

Ausgangssperren, vorübergehende Schliessung von Geschäften, Märkten und Schulen, strenge Hygienevorschriften – auch auf dem afrikanischen Kontinent hat das Coronavirus das Leben vielerorts auf den Kopf gestellt. Velafricas Partnerbetriebe sind von den Massnahmen betroffen, Zuversicht und Kreativität haben sie deswegen aber nicht verloren.

Text: **Deborah Bieri, Dominik Unternährer** Fotos: **zvg**



Wie vielerorts stand das öffentliche Leben auch in Madagaskar vorübergehend still. Mittlerweile sind wieder mehr Menschen unterwegs – des Öfteren wie dieser Schüler in Antsirabe mit Velo und Schutzmaske.

Während die Massnahmen zum Schutz gegen die Ausbreitung des Coronavirus in der Schweiz Mitte Mai langsam gelockert wurden, ist die Situation in Burkina Faso wie auch in anderen afrikanischen Ländern angespannt. Zwar gibt es dort mit knapp 800 Infektionen wie vielerorts in Afrika relativ wenig offiziell bestätigte Fälle. Doch die Angst vor einem nicht kontrollierbaren Verlauf der Pandemie ist gross. Sam Mednick, die als freie Journalistin in Burkina Faso arbeitet und für die Associated Press und The New Humanitarian schreibt, erklärt: «Die Ärzte erzählen, dass das allgemeine Gesundheitssystem schwach ist und dass es an Beatmungsgeräten und persönlicher Schutzausrüstung für das Personal mangelt.» Erschwerend kommt hinzu, dass die Bevölkerung weiteren realen

Gefahren ausgesetzt ist. Im Norden Burkina Fasos und zunehmend auch in anderen Teilen des Landes kommt es zu gewalttätigen Übergriffen von Gruppen, die mit militanten Gruppierungen, Selbstschutzgruppen und der Regierungsarmee in Verbindung stehen. «Rund 850 000 Menschen sind auf der Flucht. Viele von ihnen leben in behelfsmässigen Unterkünften und Zeltstädten, oft ohne Zugang zu Hilfsgütern. Viele Schulen und Gesundheitszentren im ganzen Land sind seit Monaten geschlossen», berichtet Mednick.

Drohende humanitäre Katastrophe in Burkina Faso

Auch Jean Marie Tompoudi, Präsident der Trägergemeinschaft von Faso Velo,

bestätigt die schwierige Situation: «Burkina Faso kämpft mit zwei Katastrophen: Mit Covid-19 und dem Terrorismus.» Dennoch bleibt er optimistisch und sieht für Faso Velo und das Fahrrad viele Chancen: «Als einfaches Transportmittel ermöglicht es die Beförderung von Gütern und die einfache Fortbewegung. Wenn der öffentliche Verkehr eingeschränkt ist, hilft das Velo mehr denn je.» Am Eingang zum Verkaufslokal und zur Reparaturwerkstatt von Faso Velo stehen für Kundinnen und Kunden Waschstationen bereit. Alle Mitarbeitenden tragen eigens für das Zentrum hergestellte Hygienemasken aus regionaler Baumwolle. Dank diesen Sicherheitsvorkehrungen kann der Betrieb normal weiterlaufen. Zu denken geben Jean Marie die zuletzt ausgebliebenen Container aus der Schweiz: «Weil sich die Lieferungen verzögern, gehen uns bald die Velos aus, denn trotz oder gerade wegen Corona ist die Nachfrage nach Qualitätsvelos ungebrochen hoch.»

IHRE SPENDE WIRKT

Helfen Sie mit, die Krise zu meistern. Unterstützen Sie unsere Arbeit:

Mit **75 Franken** ermöglichen Sie zum Beispiel die kostendeckende Reparatur und den Transport eines Spendenvelos nach Madagaskar oder Burkina Faso.

Mit **300 Franken** ermöglichen Sie uns beispielsweise, die Partner in Afrika zu unterstützen, damit sie die Löhne der Angestellten auch während der Pandemie bezahlen können. ■

Widersprüchlicher Umgang in Tansania

Die im Frühling ausgefallenen Velosammlungen in der Schweiz bekommen auch andere Velafrica-Partner zu spüren. Die Arusha Bicycle Company (ABC) in Tansania hat den letzten Container Recycling-Velos erhalten, der die Schweiz vor dem Lockdown Richtung Süden verlassen hat. Auch hier ist das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Schulen, Universitäten und Geschäfte bleiben vorerst geschlossen. Nicht so die Kirchen: Staatspräsident John Magufuli ermuntert die Menschen gar, die Sonntagsmesse zu besuchen. Dieser widersprüchliche Umgang mit der Pandemie beschäftigt Brigitte Ruben, die Buchhalterin bei ABC in Arusha: «Unsere Regierung ist anders als jene in Europa. Sie weisen uns an, dass wir nun noch fleissiger arbeiten sollen als sonst. Schülerinnen und Schüler hingegen sollen das Haus nicht mehr verlassen.» Die vorübergehenden Schulschliessungen haben auch Folgen für Velafricas Bike-to-School-for-Girls-Programm, welches letztes Jahr gestartet ist: Zurzeit können keine Fahrräder an Mädchen in ländlichen Regionen verteilt werden.



«Um unsere Immunabwehr zu stärken, trinken wir jeden Morgen Tee mit Ingwer und Zitrone. Und natürlich fahren wir alle Velo, das stärkt den Körper zusätzlich!»

Brigitte Ruben,
Buchhalterin bei ABC

Home Office ohne Internet

In Madagaskar arbeitet Velafrica seit acht Jahren mit dem Centre Akany Riskia zusammen, ein Schul- und Ausbildungszentrum für Jugendliche aus armen Ver-



Schutzmassnahmen wie das Tragen von Hygienemasken ermöglichen Faso Velo, den Betrieb trotz Pandemie aufrecht zu erhalten.

hältnissen. Das Velozentrum in Antsirabe hat ebenfalls ein Bike-to-School-Programm, von welchem jährlich Hunderte von Kindern profitieren. Vorübergehend herrschte aber auch hier Stillstand: Die Schulen waren geschlossen, es gab starke Ausgangsbeschränkungen. Das Centre Akany Riskia hatte auf Tele-Working umgestellt, wie Leiter Père Justin erzählt: «Für uns ist es ein Ding der Unmöglichkeit, alle Mitarbeitenden mit Internetzugang auszustatten. Daher telefonierten wir mehrmals täglich.» Anfang Mai hat die Regierung erste Lockerungen beschlossen. Schulen und Geschäfte durften wieder halbtags öffnen. Auch im Ausbildungszentrum in Antsirabe ist wieder Betrieb, wenn auch unter strengen Sicherheitsvorkehrungen. Das Tragen von Hygienemasken ist Pflicht, das Team um Père Justin hat sogar eigene produziert. Was Jean Marie Tompoudi in Burkina Faso beschäftigt, macht auch Père Justin in Madagaskar Sorgen: «Wir brauchen dringend mehr Velos. Da der öffentliche Verkehr immer noch eingeschränkt ist, steigen mehr Leute auf ein Fahrrad um. Die Nachfrage nach den Schweizer Velos ist in letzter Zeit gestiegen.»

Grosses Potenzial des Velos

Das enorme Potenzial des Velos während der Pandemie sehen auch Sibylle und Roland Wenger. Sie haben das Sweetdale Skills Center in Südafrika gegründet, den jüngsten Partnerbetrieb von Velafrica. Das Land, welches auf dem afrikanischen Kontinent am stärksten von der Covid-19-Pandemie betroffen ist, erlebt eine der strengsten Ausgangssperren der Welt. Das Haus verlassen darf nur, wer



«In vielen ländlichen Regionen sind die Menschen zu Fuss oder in sehr engen Taxibussen unterwegs. Velos bieten damit in Corona-Zeiten die optimale Alternative.»

Roland Wenger,
Co-Leiter Sweetdale Skills Center

Essen oder Medikamente kaufen geht. Das Sweetdale Skills Center musste Ende März schliessen, Velos können keine mehr verkauft und repariert werden. Das Ehepaar Wenger hofft, ihre Arbeit bald wieder weiterführen zu können. Für das Velo sehen sie viel Potenzial: «Im öffentlichen Verkehr ist Abstand halten schwierig. Das Fahrrad bietet in der aktuellen Krise die Lösung.» ■

VELAFRICA IN DEN SOZIALEN MEDIEN

Velafrica berichtet auf Facebook und Instagram mit Interviews und Impressionen regelmässig über die Partner im Süden. Folgen Sie uns!

facebook.com/velafrica1
instagram.com/velafrica ■



Ambitionierte Jugendliche und ein motiviertes Team vor einer Trainingseinheit: Die Velafrica Cycling Challenge bietet die Möglichkeit, die Jugendlichen von Arusha zu unterstützen.

Velafricas Cycling Challenge geht in die zweite Runde

SCHWITZEN FÜR DEN NACHWUCHS

Hans Harrison, der die Arusha Bicycle Company (ABC) leitet, ist begeisterter Mountainbiker. Seine Leidenschaft möchte er auch Kindern und Jugendlichen ermöglichen. Mit der zweiten Cycling Challenge bietet Velafrica die Gelegenheit, ihn dabei zu unterstützen.

Text: Dominik Unternährer Foto: zvg

Die Arusha Bicycle Company (ABC) ist einer von zwei Partnerbetrieben Velafricas in Tansania. Das Sozialunternehmen, das sich unweit des Kilimanjaro in touristischer Umgebung befindet, hat sich einen Namen als zuverlässige Adresse für Velos und Reparaturen gemacht. ABC beteiligt sich zudem an Programmen wie Bike-to-School und bildet Jugendliche in Velomechanik aus.

Auf Initiative von Geschäftsleiter Hans Harrison gibt es in Arusha seit letztem Jahr ein weiteres sinnvolles Angebot: Kinder und Jugendliche haben die Möglichkeit, an freien Trainings auf dem Rennrad und dem Mountainbike teilzunehmen. Die Velos stehen gratis zur Verfügung, auch in Zeiten der Pandemie: «Die Schulen in Tansania mussten schliessen, Fernunterricht ist hier nicht möglich. Einige Jugendliche kommen deswegen mehrmals wöchentlich her, um ein Mountainbike auszuleihen und zu trainieren», erklärt Hans.

Gutes Material und professionelle Strukturen

Noch fehlt es beim ABC für das Förderprogramm an professionellen Strukturen und der Möglichkeit, den Nach-



«Die Jugendlichen sind sehr motiviert. Doch es fehlt an ausreichend guten Mountainbikes und an Möglichkeiten, an Wettbewerben im nahen Ausland teilzunehmen.»

**Hans Harrison,
Leiter Arusha Bicycle Company**

wuchs an Wettbewerben im nahe gelegenen Kenya teilnehmen zu lassen. «Auch an hochwertigen Ersatzteilen, Ausrüstung und Velos haben wir Bedarf, bei den Trainings geht auch immer mal wieder etwas kaputt.»

Um die Jugendlichen von Arusha zu unterstützen und ihre Begeisterung für den Velosport zu stärken, führt Velafrica im Sommer die zweite Velafrica Cycling Challenge durch. Einzelpersonen und Teams von bis zu sechs Personen haben

die Möglichkeit, ihre gefahrenen Velokilometer in dieser Zeit über die App von atlasGO zu registrieren. Mit der Teilnahmegebühr von 50 Franken für Einzelpersonen und 150 Franken für Teams werden Velos, Zubehör und Ersatzteile verschifft und der Aufbau des Förderprogramms unterstützt. ■

GEMEINSAM FÜR DIE JUGENDLICHEN IN ARUSHA

Die zweite Velafrica Cycling Challenge findet vom 24. August bis am 20. September 2020 statt. Eine Teilnahme ist im Team oder alleine möglich. Gefahrene Kilometer werden über die kostenlose App von atlasGO registriert. Wer schafft die meisten Kilometer? Neben Ruhm und Ehre winken tolle Preise. **Jetzt registrieren: jeder-kilometer-zählt.ch** ■

Impressum

Verlag und Redaktion: Stiftung Sinnovativ, Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld, 031 979 70 70, sinnovativ.ch
4 bis 6 Mal jährlich, Auflage: 10 000 Expl.
SpenderInnen und AbonnentInnen: Fr. 5.–